

Holzindustrie Österreichs unterzeichnet Charta für selbstbestimmte Waldbewirtschaftung

- Initiative für nachhaltige und selbstbestimmte Waldbewirtschaftung
- Wertschöpfnetzwerk Holz und Bioökonomie stärken
- EUDR verschieben und anpassen

Wien, 13.06.2024 – Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs unterzeichnet die „Charta für eine selbstbestimmte Waldbewirtschaftung in Österreich“. Politische Vertreter des ländlichen Raumes und der Wertschöpfungskette Holz stehen hinter dieser Initiative, um eine nachhaltige und selbstbestimmte Waldbewirtschaftung zu fördern.

Mag. Herbert Jöbstl, Obmann des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs und Mitunterzeichner der Petition, erklärt zur Charta: „Nachhaltige Waldbewirtschaftung und vielfältige Holzverwendung sind in Österreich seit Generationen ein Erfolgsmodell. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern in der Wertschöpfungskette Holz weitergehen. Leider führen einige politische Impulse der Europäischen Union mit Bezug zur Forstwirtschaft dazu, die Nutzung der nachhaltigen und erneuerbaren Ressource Holz einzuschränken.“ Nach der Wahl zum Europäischen Parlament erwartet die Holzindustrie nun einen Kurswechsel beim European Green Deal. „Vom neu gewählten EU Parlament und von der neuen EU Kommission erwarten wir einen Green Deal mit der Wertschöpfungskette Holz und nicht über unsere Köpfe hinweg. Es braucht ein klares Bekenntnis der EU und der Mitgliedstaaten zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Wir verfügen in Europa über den Rohstoff Holz und die Fertigungskompetenzen für eine vielseitige und klimaschonende Verwendung im Rahmen der Bioökonomie. Stärken wir gemeinsam dieses nachhaltige, stabile und unabhängige Wertschöpfnetzwerk. So sichern wir Arbeitsplätze, schaffen energieeffizienten Wohnraum und tun was fürs Klima und die Natur“, fordert Herbert Jöbstl.

Entlastung bei Bürokratie

Eine der größten Belastungen für die gesamte Forst- und Holzwirtschaft ist die EU Entwaldungsverordnung, kurz EUDR. „Selbstverständlich begrüßt die Holzindustrie das Ziel der EUDR, die globale Entwaldung aufzuhalten. Das grundlegende Problem der EUDR ist, dass sie gemessen am Bürokratieaufwand keinen Mehrwert bringt“, betont Mag. Maria Kiefer-Polz, Vizepräsidentin der Europäischen Organisation der Sägeindustrie, EOS, und Mitunterzeichnerin der Charta und erläutert: „Die EUDR gilt nicht nur für den Import in die EU, sondern zusätzlich für Herstellung und Handel innerhalb der EU. Die großflächige Entwaldung findet auf anderen Kontinenten statt, nicht in Österreich oder Europa. Dennoch müssen unsere Unternehmen nachweisen, dass von ihnen verarbeitetes Holz nicht durch Entwaldung in den Markt gekommen ist.“ Obwohl die EUDR ab Jänner 2025 anzuwenden ist, sind noch viele Fragen der Umsetzung offen. Daher fordert die Holzindustrie eine längere Umsetzungsfrist und dass die EU Kommission für die weitere Umsetzung die Prozesse in der Lieferkette und die betriebliche Praxis berücksichtigt. „Die EUDR muss grundlegend überarbeitet und an die praktischen Anforderungen angepasst werden. Länder mit



Produktionsvolumen
9,74 Mrd. Euro
2023



Exportüberschuss
1,49 Mrd. Euro
2023



1.289 aktive
Mitgliedsbetriebe
2023



27.395
Arbeitnehmer
2023



Säge, Bau, Möbel,
Ski & Platten
Industrie

nachweislich stabiler, zunehmender Waldfläche, nachhaltiger Waldbewirtschaftung und funktionierendem Gesetzesvollzug sind von den unnötigen bürokratischen Hürden auszunehmen“, fordert Kiefer-Polz.

Die „Charta für eine selbstbestimmte Waldbewirtschaftung in Österreich“ steht auf www.holzindustrie.at zum Download zur Verfügung.

ÜBER UNS

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs vertritt die Interessen von fast 1.300 holzverarbeitenden Unternehmen in der Bauprodukt-, Möbel-, Platten-, Säge- und Skiindustrie sowie in weiteren holzverarbeitenden Betrieben wie der Palettenherstellung. Die Unternehmen der Holzindustrie stellen mit rund 27.400 Beschäftigten Produkte im Wert von 9,74 Milliarden Euro her und erwirtschaften einen Außenhandelsüberschuss von 1,5 Milliarden Euro. Innerhalb der Wertschöpfungskette Holz ist die Holzindustrie ein Schlüsselsektor und Ausgangspunkt für viele weitere Verwendungsmöglichkeiten für Holz. Entlang der Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft sind mehr als 320.000 Menschen beschäftigt, besonders in den ländlichen Regionen. Die Holzindustrie ist ein unverzichtbarer Bestandteil der österreichischen Wirtschaft.

Weitere Informationen zur Holzindustrie Österreichs finden Sie im aktuellen [Branchenbericht](#).

Folgen Sie uns auf:



RÜCKFRAGEN:

Norman Schirmer

PR & Public Affairs

T: +43 1 712 26 01 - 21 | M: +43 676 403 7517

E-Mail: schirmer@holzindustrie.at | www.holzindustrie.at



Produktionsvolumen
9,74 Mrd. Euro
2023



Exportüberschuss
1,49 Mrd. Euro
2023



1.289 aktive
Mitgliedsbetriebe
2022



27.395
Arbeitnehmer
2022



Säge, Bau, Möbel,
Ski & Platten
Industrie